

Housing Action Day am 28. März 2020

Europaweiter Aktionstag gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn – auch in Potsdam!

Wir dokumentieren den Aufruf des Bündnisses.

Weitere Informationen: <https://www.housing-action-day.net/>

Wohnen für Menschen statt für Profite

Wir erleben, wie Wohnraum zu Betongold wird und zur Aktie an der

Börse. Immer mehr teure Neubauwohnungen treiben die Preise in die Höhe,

der Bestand an Sozialwohnungen nimmt stetig ab. Viertel und Nachbarschaften werden gewinnbringend umstrukturiert: Unsere Lieblingskneipe, unser unverzichtbarer Kindergarten und unser geschätzter Kiosk sind bedroht oder schon verdrängt. Wir erhalten

Mieterhöhungen und zahlen immer mehr von unserem Einkommen für die

Miete. Unsere Häuser werden privatisiert, verkauft und gewinnbringend

weiterverkauft. Unsere Wohnungen werden teuer saniert und modernisiert

und die Mieten steigen weiter. Unsere Wohnungen werden in Büros,

Ferienwohnungen oder in leerstehende Geldanlagen umgewandelt. Wir

erhalten Kündigungen und Eigenbedarfsklagen. Wir werden aus unseren

Wohnungen gewaltsam zwangsgeräumt, aus unseren Vierteln

gerissen, auf
die Straße gesetzt. Als Wohnungslose werden wir gezwungen
unter
unwürdigen Bedingungen zu leben.

**Wir wollen diese Ungerechtigkeit und Gewalt nicht mehr
dulden. Wir widersetzen und solidarisieren uns.**

Der Ausverkauf der Städte im Interesse einiger weniger ist
kein
Naturgesetz, sondern die Konsequenz eines ungehemmten
Wirtschaftssystems
und einer Politik, die ihren Kompass der sozialen
Verantwortung
verloren zu haben scheint. Gemeinsam können wir das ändern!

Zehntausende, Hunderttausende sind in den vergangenen Jahren
für eine
gerechte Mieten- und Stadtpolitik auf die Straße gegangen,
zuletzt zum
europaweiten Aktionstag am 6. April 2019 in fast 50 Städten.
Dieser
hartnäckige Protest unzähliger Initiativen in vielen Städten
hat
erreicht, was noch vor kurzem undenkbar schien: Bundesweit
wird über
Mietendeckel und die Enteignung großer Wohnungsunternehmen
diskutiert.
In Frankfurt am Main, Osnabrück oder Berlin ermächtigen sich
die
Mieter*innen, selbst über die Neuausrichtung der kommunalen
Wohnungsunternehmen zu entscheiden. In Gera und Berlin werden
ganze
Siedlungen rekommunalisiert. In vielen Städten werden
leerstehende
Häuser besetzt.

Wir, ein bundesweiter Zusammenschluss von

Mieter*inneninitiativen und Recht-auf-Stadt-Gruppen, fordern:

1. Wir wollen echte soziale Mieten und ein grundlegend anderes Miethöhenrecht. Keine Profite mit der Miete!
2. Ein Ende von Zwangsräumungen und Wohnungslosigkeit. Housing First in würdevollen Wohnungen und ein einklagbares Recht auf Wohnen!
3. Leerstand beenden! Wir fordern, dass die Vermietung von spekulativem Leerstand erzwungen werden kann. Besetzungen legalisieren!
4. Echte demokratische Mitbestimmung und kollektive Rechte für Mieter*innen. Wir wollen mitbestimmen, was mit unserem Zuhause passiert!
5. Eine neue Gemeinnützigkeit im Wohnungsbereich, ein Ende der Bodenspekulation, eine Sozialisierung des Grundeigentums, die Vergesellschaftung der großen Wohnungskonzerne. Wohnraum und Boden dürfen keine Ware sein!
6. Einen radikalen Kurswechsel in Politik und Wirtschaft: Für eine solidarische und ökologische Stadtentwicklung!

Solange unser Recht auf Wohnen nicht durchgesetzt ist, der Mietenwahnsinn kein Ende nimmt und Profitinteressen mehr zählen als soziale Gerechtigkeit, werden wir den Druck weiter erhöhen! Macht mit beim weltweiten Housing Action Day am 28.03.2020!

Zusammen zeigen wir: Es gibt Protest, Widerstand, Solidarität und Alternativen!

Wohnen für Menschen statt für Profite!

Aktionsbündnis gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn,

am 29. Oktober 2019